



in Kooperation mit:



oekom e.V.



im Rahmen des

„Ernährung“ 2021

...laden ein zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung:

Dr. Christian Dürnberger

Messerli Forschungsinstitut, Abt. Ethik der Mensch-Tier-Beziehung,
Veterinärmedizinische Universität Wien

Neue Ethik für die Landwirtschaft

Donnerstag, **07.10.2021, 19:00Uhr**

Münchner Zukunftssalon bzw. Zoom online

„**Macht Euch die Erde untertan!**“. Oder statt Bibel **doch lieber Kant'scher Imperativ** „handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“? **Welche Ethik darf es denn nun sein für „die“ Landwirtschaft**, für unsere Mensch-(Nutz-)Tier-Beziehung, für unsere Ernährungsweisen, das Verhältnis von Erzeugern und Konsumenten, für die Auswirkungen auf die Klimakrise?

Wer abschließende Antworten nach „gut“ und „falsch“ erwartet, wird enttäuscht werden; auch wer „vegan als einzig vertretbar“ hören will: Es **geht eher um Schlüsselbegriffe, hochkomplexe Kontroversen und die selbstständige ethische Bewertung derselben**; es geht um **kritisches „Nachdenken unter Ungewissheit“** über die eigene Moral jenseits von Eingeübtem, Ideologien oder Religion.

Von der Landwirtschaft wird – **als essentielle Wertvorstellung in der Gesellschaft** – u.a. gefordert, sie müsse Umwelt- und Klimaschutz betreiben; wir haben uns schließlich darauf geeinigt, dass Boden, Wasser, Luft, Biodiversität, Klima zu schützen sind. Aber warum eigentlich? Und warum eigentlich **besonders** die Landwirtschaft (während wir nach Malle fliegen)? 55% der 28.000 in Europa befragten Menschen¹ sagten 2018, dass es die **Aufgabe der Landwirtschaft sei, sichere, gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel bereitzustellen**, die Bevölkerung mit einer Vielzahl von Qualitätsprodukten zu versorgen (22%) und eine stabile Lebensmittelversorgung in der EU zu sichern (18%) – **antwortet ein Landwirt: Fein, mein Job ist, (billige) Lebensmittel zu erzeugen, Punkt**. Wer spricht da von „**gesamtgemeinschaftlichen Leistungen**“ für Umwelt und Klimaschutz? Und wer bezahlt dann **dafür**?

Beispiel: Von radikalem Anthropozentrismus, dass Tiere für uns Menschen (Nutz-) Gegenstände seien; über Pathozentrismus, dass Tiere zwar nicht denken, wohl aber leiden können; dass aber Tier-Leidensfreiheit nicht für ein gutes Leben ausreiche; bis zur Position, dass auch Tiere Rechte haben und (gut) leben wollen, sie deshalb am Leben bleiben sollten. So weit die Spannweite von Tierethik. Und wie passen dann die regelmäßigen „**Skandal**“-Aufregungen **rund um Tierhaltung und -schlachtung**, (Produktions-) **Gifte auf Äckern und im Essen**, das „**Bauernsterben**“ – und deren Traktor-Demonstrationen zur „Grünen Woche“ – dazu? Oder die Debatte um die **Grüne Gentechnik**, das „Genome

¹ Mehrfachnennungen waren zulässig

Editing“ als „Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts“, um auch 10 Milliarden Menschen ernähren zu können...?

Hinzu kommt: Nach Mechanisierung durch Dampfmaschinen und Verbrennungsmotoren, nach Innovationen rund um Hydraulik und Zapfwelle, nach Verbesserung der Wirkungsgrade eingesetzter Gerätschaften durch Mechanisierung **steckt „Landwirtschaft“ derzeit zusätzlich in einer „vierten technischen Revolution“, der elektronischen**, der von KI und Robotern auf Acker und im Stall. Mit (noch unbekannt) Auswirkungen auf Umwelt und Klima – und **trifft auf die noch ungelösten gesellschaftlichen Konflikte zwischen „Stadt“ und „Land“**.

Lösungen? Visionen? Gar eine konfliktfreie Zukunft? Bessere Frage: **Wie gehen wir mit solchen grundlegenden gesellschaftlichen Konflikten – vielleicht gar Werte-Konflikten (?) – ethisch um?** Da liegt doch die Neue Ethik „Landwirtschaft 4.0“ mehr als nahe: Ein „Leitfaden“, wie mit „ethical tools“ eine strukturierte Urteilsfindung in (heftigen) gesellschaftlichen Konfliktsituationen besser ermöglicht wird. Gibt es den, kann es den geben?

Viel Stoff für interessante Diskussionen rund um ethische Fragen zu Klimakrise, Landwirtschaft und unsere Ernährungsweisen – genau passend zum „Klimaherbst_Ernährung“.

Dr. Helmut Paschlau, U&A



Wer? **Dr. Christian Dürnberger**
... arbeitet als Philosoph am Messerli Forschungsinstitut, Abteilung Ethik der Mensch-Tier-Beziehung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien; früher an der LMU und auch an der Hochschule für Philosophie München.

Wann? Donnerstag, **07.10.2020, 19:00–21:00 Uhr**

Wo? **online-streaming und zugleich - wenn möglich - Corona-gerechte Versammlung im: Münchner Zukunftssalon, Waltherstr. 29, Rückgebäude, 2.**

Anmeldung? Unbedingt erforderlich:
www.protect-the-planet.de/event/2021_10_07-ethik-in-landwirtschaft

Zum Weiterlesen:

Dürnberger, Christian: Ethik für die Landwirtschaft. Das philosophische Bauernjahr. Kdp, Salzburg, 2020, zu beziehen z-B. unter <https://www.dlv-shop.de/ethik-fuer-die-landwirtschaft-2478>

Mehr Informationen über den Referenten: <https://www.vetmeduni.ac.at/de/messerli/forschung/forschung-ethik/mitarbeiterinnen/christian-duernberger/>



Wir unterstützen:



„Macht Euch die Erde untertan!“ oder lieber Kant’scher Imperativ: Welche Ethik soll es denn sein, für „die“ Landwirtschaft? Und jetzt noch Lebensmittelskandale, Gift im Acker, Bauernsterben, Roboterisierung der Lebensmittelerzeugung... Lösungen? „Ethical tools“ oder gleich nen „Leitfaden“? Bessere Frage: Wie gehen wir mit solchen grundlegenden gesellschaftlichen Werte-Konflikten ethisch um? Viel Stoff für interessante Diskussionen rund um ethische Fragen zu Klimakrise, Landwirtschaft und unsere Ernährungsweisen – genau passend zum „Klimaherbst_Ernährung“.